

Nature One schlägt alle Rekorde

60 000 Besucher werden in diesem Jahr erwartet – 350 DJs gibt es weltweit auf keinem anderen Festival – Straßen verstopft

Jede Menge frohe Gesichter, vier Tage und drei Nächte wummernde Bässe, Rekordumsätze bei Supermärkten und Gastronomen und verstopfte Straßen: Auf der Pydna geht mal wieder die „Nature One“ über die Bühne.

HASSELBACH. Die Nature One 2009 schlägt alle Rekorde. Es wird der größte Techno-Rave, der je auf der ehemaligen Raketenstation bei Haselbach gefeiert wurde. Mit mehr als 60 000 Besuchern aus ganz Europa rechnet der Veranstalter. 58 000 Gäste feierten im vergangenen Jahr.

Durch das Entgegenkommen der Bundeswehr, die hier einen Übungsplatz hat, konnte das Festivalgelände kurzfristig erweitert werden. Die Gemeinde und ihre Landwirte stellten ebenfalls zusätzliche Flächen zur Verfügung. Mehr als 100 Hektar groß ist an diesem Wochenende der riesige Campingplatz rund um die Hunsrück-Gemeinde.

Seit einer Woche sind 300 Spezialisten damit beschäftigt, die komplizierte Technik aufzubauen. Vor und in den Shelters, wo einst Atomraketen lagerten, sind 1200 Tonnen Material zu einer gigantischen Partylandschaft verbaut worden.

Kilometerlange Starkstromleitungen wurden verlegt. Generatoren sichern die Versorgung der Technik.

350 DJs, so viele wie weltweit bei keinem Festival, machen beim größten Techno-Spektakel in Deutschland die Musik. Neben dem Mainstream auf den vier Headfloors gibt es in den 18 Clubfloors genug Platz für Avantgarde.

„Lachen ist die Antwort“ – so lautet das Motto der Nature-One-Macher. Denn sie trotzen damit Finanzkrise, Rezession und Arbeitslosigkeit. Lachen können auch viele Geschäftsleute im Dunstkreis der Pydna dank erstklassiger Umsätze in schweren Zeiten. Schwierigkeiten haben allein die Autofahrer, denn die Zufahrtstraßen waren schon gestern heillos verstopft.

Werner Dupuis



Auf Hochtouren liefen gestern Nachmittag noch die Arbeiten auf der Pydna. 300 Techniker und ihre Helfer sind seit einer Woche für das Sound- und Lichtspektakel im Einsatz. Weil's schön sein soll, gehört bunte Dekoration auch dazu. ■ Fotos: Werner Dupuis